

## NABU-Kritik: Bei „Greentrail“ zu spät beteiligt

**Waldeck-Frankenberg** – Der Naturschutzbund NABU kritisiert die fehlende Einbindung der „Naturkenner vor Ort“ bei den aktuellen Trassenplanungen für den „Greentrail“ in vielen Städten und Gemeinden. Der größte deutsche Naturschutzverband mit 19 Ortsgruppen und vielen Fachleuten im Landkreis fordert eine Beteiligung an dem kreisweiten Mountainbike-Projekt bereits im Vorfeld, um Konflikte mit Greifvogelhorsten, Amphibien- und Reptilienvorkommen oder botanischen Besonderheiten zu vermeiden.

„Das Pilotprojekt am Eisenberg in Korbach war keine Blaupause. So darf es bei den künftigen Planungen nicht laufen“, entgegnet NABU-Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider Landrat Jürgen van der Horst. Vor mehr als einem Jahr sei dem NABU im Kreishaus eine frühzeitige Beteiligung zugesagt worden.

Für die Eingriffe am Eisenberg seien keine gleichwertigen Ausgleichsmaßnahmen geplant. Artenschutzmaßnahmen für Rotmilan, Amphibien, Reptilien oder Schmetterlinge würden nicht konkretisiert. „Durch die Nutzungsaufgabe von Waldflächen erfolgt kein sofortiger, sondern nur ein sehr zeitverzögerter Ausgleich“, betonen Schneider und der Korbacher NABU-Vorsitzende Dr. Peter Koswig.

Die angekündigten Trassenplanungen in Lichtenfels und Diemelsee liefen erneut ohne Einbindung der NABU-Gruppen vor Ort. Die gesetzlich vorgeschriebene Beteiligung der Naturschutzverbände an den schon fertig gestellten Plänen sei zu spät, erklärte Schneider. Die Trassenplaner hätten häufig nicht die Ortskenntnis, um die Vorkommen sensibler Tier- und Pflanzenarten vor dem Einfluss der Radfahrer zu schützen. NABU-Mitglieder hätten auf Mountainbike-Strecken schon häufig überfahrene Blindschleichen oder Falter festgestellt, sagte Schneider.

Er plädiere dafür, die Strecken in große Fichten-Schadflächen zu legen und Laub-Hochwaldgebiete zu schonen. Auch Ruhezone für Wild müssten beachtet werden.